

47. Das Johannistift.

Von Bürgermeister Dr. Gröndlin und Bauinspector Kästner.

Das Johannistift, welches seinen Ursprung der Gemeinschaft der Leprosen verdankt, deren schon in einer Urkunde vom Jahre 1278 gedacht wird, ist schon früh in städtische Verwaltung und im Laufe der Jahrhunderte, namentlich durch die Ausdehnung und Werthsteigerung seines Grundbesitzes, zu großem Vermögen gekommen. Seiner ist in dieser Schrift zu gedenken, weil ihm die Johannisfriedhöfe, das Siechenhaus, die Heilanstalt Thonberg und endlich das „Johannishospital“ genannte Altersversorghaus gehören.

Als der Aussatz verschwand, scheint das hiesige Leprosenhaus in der Hauptsache als Pfründnerhaus Verwendung gefunden zu haben. Zwar werden im 16. Jahrhundert (1536) und auch später Kranke als im Johannishospitale untergebracht erwähnt; Vogel bemerkt in seiner Chronik von Leipzig, daß die Schneider und Schuhmacher dort je eine Stube für ihre kranken Gesellen hielten, aber wenn er sagt, „in mehrgedachtes Hospital zu St. Johannis werden alte abgelegte Mannes- und Weibes-Personen theils gegen Erlegung einer gewissen Summe Geldes, theils um Gottes Willen aufgenommen und darinnen mit Speis und Trank auch Lagerstatt bis an ihr Ende versorget und verpfleget“, bezeichnet er doch die Altersversorgung als Hauptsache, und in der That hat die Stiftung lange Zeit hindurch nur dieser sich gewidmet.

Nach den jetzt geltenden Bestimmungen wird die Aufnahme nur solchen Personen gewährt, welche mindestens 60 Jahre alt sind, durch Geburt oder langjährigen Aufenthalt zur Stadt Leipzig in näherer Beziehung stehen und der Wohlthat für würdig erachtet werden.

Ueber das Anstaltsgebäude und seine Einrichtungen giebt der nachstehende Bericht des Herrn Bauinspector Kästner Auskunft. —

Das an der Hospitalstraße gelegene Anstaltsgebäude ist in den Jahren 1870/71 nach dem Entwurfe und unter der Leitung des Herrn Baurath Prof. Lipsius mit einem Kostenaufwand von 1 137 702 Mark erbaut und im Jahre 1872 seiner Bestimmung übergeben worden.

Es bietet Raum für 332 Personen. Hierzu sind 212 Stuben für je 1 Person und 60 Doppelstuben, Stube und Kammer, für je 2 Personen (Cheleute oder Geschwister) vorhanden.